



Netzwerk Barrierefreier Alltag
Sebastian-Stief-Straße 18
A-5201 Seekirchen

T. +43-6212-7541
F. +43-6212-754160
info@barrierefreier-alltag.at
www.barrierefreier-alltag.at

NETZWERK
BARRIEREFREIER ALLTAG
DEN ALLTAG IM GRIFF

Betroffene - Info



Wie wichtig **Barrierefreiheit** in unserem Leben ist, merkt man erst, wenn körperliche Beeinträchtigungen, den Alltag beschwerlich machen. Sei es durch eine Behinderung oder eine Verletzung oder weil der Körper einfach nicht mehr so mitspielt. Auch für ältere Menschen, schwangere Frauen und Kleinkinder können alltägliche Situationen zur Belastung werden. Die folgenden Informationen sind in ihrer Intensität grundsätzlich auf Menschen mit Behinderungen ausgerichtet. Es finden sich jedoch viele wissenswerte Informationen zu einem barrierefreien Sanitärbereich wieder, die auch für temporär „körperlich benachteiligt bzw. beeinträchtigt“ interessant sind.

Gerade bei **Sanitäreinrichtungen** muss auf die Gestaltung besonderer Wert gelegt werden.

Bei der Benutzung von Bad und WC ist es von entscheidender Bedeutung, ob die hygienischen Verrichtungen selbständig durchgeführt werden können oder Unterstützung durch eine Hilfsperson benötigt wird! Eine gute Grundrissplanung und der sinnvolle Einsatz von Hilfsmitteln tragen wesentlich zur Selbständigkeit bei.

Von Vorteil ist sicherlich ein zweiter Sanitärraum im Mehrfamilien Haushalt, da der beeinträchtigte Mensch für die hygienische Verrichtung längere Zeit benötigt.

Die Lage des Sanitärraumes sollte in der Nähe des Schlafzimmers sein bzw. es soll nach Möglichkeit ein Raum sein, der WC und Bad kombiniert.
Raumgröße 295 cm x 220 cm und eine Bewegungsfläche von 150 cm Radius.

Es soll sorgfältig überlegt werden, wie der Transport vom Bett zum Sanitärraum erfolgt bzw. welche Hilfsmittel dazu benötigt werden.

Bei der **Planung** müssen die Sanitärobjekte so ausgewählt werden, dass der für die individuelle Benutzung erforderliche Platzbedarf vor und um die Sanitärobjekte sichergestellt ist. Zwischen den Sanitärobjekten muss die notwendige Bewegungsfläche für einen Rollstuhl gegeben sein (Durchmesser 150 cm). Werden Hilfsmittel verwendet oder ist eine Hilfsperson notwendig, so muss der Platzbedarf berücksichtigt werden. Die Türen sollen nach außen aufgehen, hierdurch wird die Bewegungsmöglichkeit größer und die Türen sollen von außen entriegelbar sein, denn im Fall eines Sturzes kann die Tür von außen geöffnet werden.

Der Boden soll Rutschfest sein. Wenn ein Austreten von Wasser aus dem Sanitärraum vermieden werden soll, so ist der Boden um 1 cm tiefer zu planen als in der restlichen Wohnung. Der Höhenunterschied kann durch eine Rampe in Türnähe ausgeglichen werden.

Die Wassertemperatur soll zentral über ein thermostatgesteuertes Ventil oder durch einen Sicherheitsmischer mit einer Temperaturbegrenzung gesteuert werden. So kann auch bei eingeschränkter Greiffähigkeit die Verbrühungsgefahr ausgeschlossen werden.

Allgemeine Anforderungen: Armaturen, Fön, Seifenspender, Papier- u. Handtuchhalter in einer Höhe von max. 85 cm und einem Abstand von max. 35 cm zur Waschtischvorderkante montieren, weil diese sonst nicht erreichbar sind. Der Fön sollte so montiert sein, dass er sitzend höhenverstellbar ist. Für gehbehinderte Menschen soll eine Sitzgelegenheit beim Fön einplanen. Rutschfeste Bodenoberfläche und keine Teppiche oder Auslegematten sind oberstes Gebot für barrierefreie Anlagen.

Empfohlen wird ein Wasseranschluss mit Schlauch und einem Bodenablauf.

Türen nach außen aufgehend. Nutzbare lichte Tür Durchgangsbreite mind. 80 cm. Von innen versperrbar- und außen entriegelbar. Kein Drehknopf zur Verriegelung. Empfohlen wird eine Türbreite von 90 cm mit einem

horizontalen Zuziehgriff auf der Innenseite, Höhe 80 bis 100 cm. Zugänglichkeit und Bewegungsfläche vor der Tür gem. ÖNORM B 1600* gestalten.

Zusätzliche Montage eines horizontalen Griffs an der Innenseite der Tür erleichtert das Zuziehen und Schließen.

Die Oberkante des **Waschbeckens** soll 82 bis max. 85 cm über der Fußbodenoberkante liegen. Das Waschbecken muss mit dem Rollstuhl unterfahrbar sein. Zum besseren Unterfahren soll ein Wandeinbausiphon oder ein rückversetzter Siphon vorgesehen werden.

Da das Waschbecken meistens von vorne benützt wird, ist eine Wölbung der Vorderkante vorteilhaft, es muss aber individuell geprüft werden, ob die Tiefe der Waschbecken für Unterfahrbarkeit ausreichend ist. Abstand Vorderkante des Waschbeckens bis zur Rückwand soll 60-70 cm betragen, jedoch mindestens 55cm.

Es gibt **höherverstellbare Waschbecken**, die sehr leicht und mit wenig Kraftaufwand angehoben und abgesenkt werden können. Es ist individuell zu überlegen, in wie weit dies vorteilhaft ist.

Armaturen: Einhand Mischbatterien mit langem Hebel. Bei Greifbehinderung sind sie unbedingt erforderlich, eventuell eine zusätzliche Schlauchbrause zum Kopfwaschen.

Der **Spiegel** soll für Rollstuhlfahrer tiefer gesetzt werden, damit dieser auch sitzend einsehbar ist. Unterkante 85-90 cm; 180-200 cm Oberkante.

Raumbeleuchtung mit einem Bewegungsmelder ausstatten.

Handtrockner anfahrbar montieren. Die Handtuchentnahme oder den Luftaustritt in 85 cm Höhe anordnen, am besten aus der Position des Händewaschens heraus ohne rangieren zu müssen. Beim Handtuchhalter ist empfehlenswert, die Ausführung als **Haltegriff** in Bügelform zu wählen, da dadurch eine zusätzliche Stützfunktion angeboten wird.

KEINE Handtuchrollen mit Wickelmechanismus montieren!

Neben dem Auffangbehälter für Papiertücher sollte auch ein geruchsdichter Hygienebehälter für Abfälle vorgesehen werden, in einer Höhe von 85 cm. Dieser muss einhändig bedient werden können.

Vor der **Badewanne** muss für einen Rollstuhlfahrer ausreichend Platz zum Anfahren und Überwechseln eingeplant werden. Für schwerstbeeinträchtigte Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, ist eine von drei Seiten zugängliche Wanne von Vorteil. Die Seite für das Pflegepersonal reicht mit einer Bewegungsfreiheit mit 60 cm aus. Wannerverkleidung soll mit einem zurückversetzten Sockel oder mit einer Schräge ausgebildet werden. Die „Standard-Badewanne“ entspricht im Allgemeinen den Anforderungen von beeinträchtigten Menschen. Besonders geeignet sind Körperform-Wannen.

Die Unterputzarmaturen sind günstig, da sie die Verletzungsgefahr verringern und sollen als Einhandmischer mit einem langen Hebel ausgebildet werden.

Die **Armaturen** werden gewöhnlich in der Längsseite der Wanne montiert, damit sitzend erreicht werden und man vom Rollstuhl aus und auch sitzend die Wanne befüllen kann.



Für ein leichtes Ein- und Aussteigen ist ein verbreiteter Badewannenrand in einer Höhe von 50-55cm ideal. Einen möglichst niedrigen Einstieg vorsehen (max. 50cm).

An der anfahrbaren Seite eine verbreitete Sitzfläche von 15 cm bis 25 cm und einen Lifter, der bis zur Mindesthöhe von 15 cm unterfahren werden kann, einplanen.

Bei **Einstiegs- und Ausstiegshilfen** gibt es für Menschen, die die nötige Armkraft haben, verschiedene Hilfen:

Haltegriffe müssen bei Bedarf und nach den individuellen Erfordernissen montiert werden. Zum Ein,- und Aussteigen in die Badewanne ist ein weiterer vertikaler Haltegriff an der Längsseite der Badewanne vorzusehen und reichen bis 150 cm Höhe.

Der horizontale Haltegriff reicht über die Länge der Wanne und wird nicht höher als 30 cm über der Badewannenhöhe montiert. Die Stange der Schlauchbrause kann auch als Haltestange dienen.

Mit Hilfe **stationärer Lifter** kann der Transfer vom Rollstuhl auf ein Sanitärobjekt, bei geschickter Anordnung auch auf zwei Sanitärobjekte durchgeführt werden.

Mobile Lifter eignen sich besonders, wenn schwer bewegungsbeeinträchtigte Personen vom Bett in den Sanitärraum gebracht und dort verschiedene Sanitärobjekte benützt werden sollen.

Mit Hilfe von **Deckenliftersystemen** ist es möglich vom Bett aus in den Sanitärraum zu fahren und dort alle Sanitärobjekte anzufahren und zu benützen. Systeme mit einem eigenen Fahrmotor können selbständig benützt werden. Wegen der Deckenlaufschiene ist auf eine entsprechende Ausbildung der Türe zu achten.

Ein bequemer und somit auch barrierefreier Zugang zur Dusche gestaltet sich meist bodeneben. **Bodenebener Duschplatz** bedeutet, dass der Boden im Bereich der Dusche schwellenlos befahrbar sein sollte, mit einem Gefälle von 2% zu einem Bodenablauf hin und ausreichendem Platz für das Anfahren, bzw. Überwechseln vom Rollstuhl. Bei einer Duschwanne soll die Niveaudifferenz maximal 3 cm betragen und der Einbau soll niveaugleich mit dem Boden des Sanitärraumes ausgeführt werden.

Die Armaturen müssen vom Sitzen aus erreichbar sein und als Unterputz-Einhandmischbatterie vorgesehen werden. Der Abstand von der Vorderkante des Sitzes zur Armatur soll ca. 10 cm und die Montagehöhe der Armatur 85cm betragen.

Die Dusche kann auf zwei Arten benützt werden:

Überwechseln vom Rollstuhl auf einen **Sitz** (Platzbedarf mind. 90cm x90cm)

Der Sitz soll eine ausreichende Größe aufweisen (mind. 45cm x 45 cm). Die Montagehöhe sollte ca. 46 cm betragen. Er kann auch klappbar ausgeführt werden.

Duschrollstuhl oder Dusch WC Rollstuhl, mit dem in die Dusche gefahren wird. Platzbedarf (90cm x 130cm). Eine gute Alternative zu Duschklapsitzen sind **Duschsesseln** mit Arm- und Rückenlehne oder Duschsitze, die in den horizontalen Haltegriffen eingehängt werden. Armlehnen bei Duschsitzen verbessern die Stabilität beim Sitzen.

Als Spritzschutz erweisen sich **Duschvorhänge** als vorteilhaft, weil die Bewegungsmöglichkeit nicht eingeengt wird. Wenn beim Duschen Hilfe benötigt wird, ist ein Spritzschutzvorhang, der an einen Griff angebracht wird, vorteilhaft.





Es ist besonders darauf zu achten, dass beim Einbau jeglicher Duschtrennungen die Bewegungsmöglichkeit nicht eingeschränkt wird.

Haltegriffe sind bei Bedarf nach den individuellen Erfordernissen zu montieren, fachgerechte vertikale und horizontale Stütz- und Haltestangen im Duschbereich.

Die horizontalen Haltegriffe erleichtern das Überwechseln von einem Rollstuhl auf den Duschsitz. Der vertikale Haltegriff ermöglicht Menschen, die schwer von sitzender Position aufstehen können, ein Hochziehen.

Die Anforderungen an barrierefreie **WC-Räume** ergeben großzügige Raumabmessungen, die eine Benutzung für Rollstuhlfahrer erst möglich machen.

Benutzungsarten:

Es soll hier unbedingt auf die fachgerechte Anordnung von WC-Muschel, beidseitige Stütz- bzw. Haltegriffe für das Übersetzen, Aufstehen und Sichern während der WC-Benutzung sowie vom Handwaschbecken geachtet werden, um die Benutzbarkeit zu gewährleisten.

Ein einseitig anfahrbarer WC-Sitz erfordert eine Raumgröße von mind. 185 cm x 155 cm, damit eine seitliche und eine rechtwinkelige Anfahrt zur Benützung der Toilette möglich sind.

Ein beiderseits anfahrbarer WC-Sitz eine Raumgröße von mind. Breite 220 cm/Tiefe 215 cm.

Als günstig hat sich eine **Sitzhöhe** (inkl. Sitzbrett) von 46cm bis 47cm erwiesen, die für alle Arten der Benutzung des WC's von Vorteil ist. Bei Adaptierungen können spezielle WC-Sitzerhöhungen auf das bestehende WC aufgeschraubt oder aufgesetzt werden.

Ob Neuinstallation oder Nachrüstung erleichtert eine **funkgesteuerte WC-Spülautomatik** erleichtert das Handling und bietet die Möglichkeit einer weiteren Funktion, wie z.B. die Auslösung eines Klingelsignals. Zu achten ist auch auf eine blendfreie Beleuchtung, ausreichende Lüftung, ggf. mit motorischer Absaugung der Raumluft sowie die Möglichkeit einer konstanten Raumtemperatur und genügend und gut erreichbarer Stauraum.

Beim seitlichen Anfahren an das WC soll der Abstand von der Vorderkante des WC's zur Rückwand mindestens 65 cm betragen, damit ein ungehindertes Überwechseln möglich ist.

Bei Selbstfahrstühlen muss darauf geachtet werden, dass auf Grund der großen Antriebsräder der Abstand ausreichend bemessen ist, damit das WC zur Gänze überfahren werden kann.

Besonders günstig sind **Wandhänge-WC's**. Sie lassen sich in jeder beliebigen Höhe montieren und durch die Bodenfreiheit wird die Bewegungsfreiheit vergrößert und die Reinigung des Bodens erleichtert. Tiefspül-WC's sind wegen der geringeren Geruchsbelästigung geeigneter als Flachspül-WC's.

Es gibt auch WC-Anlagen mit integrierter Unterdusche und automatischer Trocknung. Auch bestehende WC-Typen können mit einem entsprechenden Aufsatz ausgestattet werden.





Sebastian-Stief-Straße 18
A-5201 Seekirchen

T. +43-6212-7541
F. +43-6212-754160
info@barrierefreier-alltag.at
www.barrierefreier-alltag.at

NETZWERK
BARRIEREFREIER ALLTAG
DEN ALLTAG IM GRIFF

Die Spülerausrüstung sollte vom Sitzen aus betätigt werden können und zusätzlich zur normalen seitlich im Griffbereich eine pneumatische Spülerausrüstung vorgesehen werden.

Der Papierhalter muss innerhalb des Greifbereiches (am besten im vorderen Griffbereich) vom Sitzen aus erreichbar sein.

Die WC-Bürste zwischen WC-Schale und Wand außerhalb des seitlichen Anfahrbereiches neben der Vorderkante der WC-Schale montieren.

Von Vorteil wäre für querschnittgelähmte Menschen ein Waschbecken, das vom WC-Sitz aus zu erreichen ist, bzw. als Alternative eine Handbrause.

Die **WC-Sitze** müssen generell sehr stabil sein und gegen seitliches Verschieben beim Überwechseln gesichert sein. Für beeinträchtigte Menschen, die sich länger auf dem WC aufhalten müssen, gibt es spezielle WC-Sitze, die eine größere unterstützende Fläche haben. Für querschnittgelähmte Personen gibt es WC-Sitze mit einem Dekubitusschutz.

Am besten WC-Sitze ohne Deckel mit durchgehender Befestigungsstange verwenden.

Zur Erleichterung beim Überwechseln, Aufstehen aber auch als Sicherheit in der Sitzposition sind **Halte- und Stützgriffe** nach den individuellen Bedürfnissen zu montieren. Haltegriffe müssen fest und dauerhaft in Bauteilen verankert werden können. Die sind den entsprechenden Bedürfnissen zu montieren. Bei beidseitig anfahrbaren WC-Schalen ist beidseitig ein Stützklappgriff erforderlich. Stützklappgriffe sind in einer Höhe von 75-85 cm zu montieren und müssen die WC-Schale um 15-25 cm überragen.

Bei einseitig anfahrbaren WC Schalen ist wandseitig ein Winkelhaltegriff (90 grad) zu montieren. Der horizontale Teil wird in 75 cm Höhe montiert und muss mindestens 40 cm lang sein. Der vertikale Teil des Griffs muss bis mind. 150cm Höhe reichen. An der Seite ist ein Stützklappgriff anzubringen in einer Höhe von 75-85 cm und muss die WC-Schale um 15-25 cm überragen. Haltegriffe gibt es aus Edelstahl oder kunststoffbeschichtet. Die Kunststoffbeschichteten gibt es in verschiedenen Farben und sind griffwarm.

Metallgriffe sollten eine strukturierte Oberfläche haben.

